

# KOLLEKTIVIST

Organ des KK der KPdSU(B) und KVK des Seelmänner Kantons

## Die Stachanowbewegung bolschewistisch leiten

In den Erfolgen unserer sozialistischen Industrie spielt die siegreiche Stachanowbewegung, die, wie Genosse Stalin zeigte, als die höchste Form des sozialistischen Wettbewerbs zum Ausdruck kommt, eine gewaltige Rolle. Im Jahre 1936 wurde in der Industrie eine Erhöhung der Arbeitsproduktivität um 26.1 Prozent erzielt, ein Wachstum, zu dem nur das Land des Sozialismus fähig ist, das in Millionen Werktätigen eine neue Disziplin und kommunistisches Verhalten zur Arbeit erzieht.

Der staatliche Plan dieses Jahres sieht eine weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität um 19.5 Prozent vor. In dieser Aufgabe liegt das weitere Bestreben unseres Landes, ein neues Produktionsniveau zu erreichen, die organisiertesten Betriebe der kapitalistischen Länder einzuholen und hierauf zu überholen. Die schöpferische Initiative und Energie der Sowjetbürger ist schrankenlos, die Reserven in jedem beliebigen Zweige der Industrie sind kolossal. In einer Reihe Betriebe erreichten die Stachanowleute bereits eine höhere Produktivität, als wie sie in den Betrieben Europas und Amerikas vorhanden ist. Alle Arbeiter auf das Niveau der Stachanowleute heben, bedeutet die Lösung der historischen Aufgabe „Einholen und Ueberholen“ zu beschleunigen.

Die Feinde des Volkes, die Seele und Leib dem Faschismus verkauften, wählten als eine ihrer hinterlistigen Methoden des Kampfes gegen die Diktatur der Arbeiterklasse die Hetze gegen die Stachanowleute, die Zerstörung der Stachanowbewegung. Die faschistischen Söldlinge hatten die Stachanowleute, denn die Meister einer hohen Arbeitsproduktivität festigen die Staatsordnung, an deren Zerstörung die Verräter des Heimatlandes in niederträchtiger Weise arbeiteten.

Nach der Entlarvung der Schädigungsarbeit der japanisch-deutschen Agenten propagierten einige Arbeiter und Organe der Presse die faule Theorie, daß die Stachanowleute durch ihre unermüdliche Arbeit die Folgen der Schädigungsarbeit selbst wieder gutmachen werden... Auf dem Februar-März-Plenum des ZK der KPdSU(B) entlarvte Genosse Stalin die ganze Untauglichkeit dieser „Theorie“. Die Entlarvung der feindlichen Methoden und Gewohnheiten bestätigt, daß die Stachanowleute Schutz vor der Schädigungsarbeit der Feinde des Volkes benötigen. Nicht die Stachanowleute selbst, sondern der hartnäckige, ernste Kampf gegen die Feinde, die Entlarvung der Verräter, die

Prüfung und bolschewistische Erziehung der Kader, echte Parteilichkeit und Prinzipientreue in der Leitung — das ist der Weg zu einer wirklichen Liquidierung der Folgen der Schädigung. Die Festigung und Ausbreitung der Stachanowbewegung — die Leitung über die Stachanowleute und ihr Schutz vor den Ränken des Feindes ist ein Bestandteil im allgemeinen Plan der Liquidierung der Folgen der Schädigung.

Es schien alles klar zu sein. Anstatt jedoch die Aermel aufzukrempeln und die Verwirklichung der Stalinschen Anweisung über die Organisierung und Leitung der Stachanowbewegung zu beginnen, kehrten sich einige Wirtschafts- und Parteileiter von dieser wundervollen Bewegung ab. Stellenweise trat eine Unterschätzung der Bedeutung der Stachanowbewegung in Erscheinung. Auch wurden Versuche bemerkt, die Bedeutung der Stachanowbewegung zu diskreditieren, Gerüchte über ihre „Krise“ zu verbreiten. Niederträchtiges sowjetfeindliches Geschwätz!

Die Stachanowbewegung, diese „unüberwindliche Bewegung der Gegenwart“ (Stalin) faßte tiefe Wurzeln. Viele tausende Beispiele zeugen davon, daß die Stalinschen Schüler — die Stachanowleute — in diesem Jahre neue Siege erkämpfen. Im Werkbankbaubetriebe namens Ordshonikidse wurden im Moment der Entstehung der Stachanowbewegung zwei — drei Normen allein vom Ordenträger Gudow erfüllt und zwei — drei von seinen Genossen. Jetzt erfüllt die ganze Abteilung, in der Gudow arbeitet, die neue Arbeitsnorm, die die bis zur Stachanowbewegung bestandene Normen um das Doppelte übersteigt. Im Autowerk namens Molotow in Gorki überflügelte die Brigade für das Schmieden von Gliederwalzen unlängst die alten Rekorde, die von den berühmten Schmieden Bussygin und Faustow aufgestellt waren. Großartige und neue Rekorde errangen die Stachanowleute des Donezbeckens.

Die Stachanowbewegung, erwachsen und mannbar geworden, kann sich jedoch schon nicht mehr mit den Rekorde Einzelner zufriedustellen. Es hat die Zeit der Stachanowabteilungen und -betriebe begonnen!

Das niedrige Niveau der Leitung über die Stachanowbewegung ist es, was ihre weitere Entwicklung aufhält.

Unterdessen erkennen einige Wirtschaftsleiter nur mit Hallelujah-Gesängen die Notwendigkeit der Leitung über die Stachanowbewegung an und bringen ihr ihre Liebe

zum Ausdruck. Aber bei der Prüfung zeigt sich häufig, daß die Liebe nur zur Schau getragen wird, daß die prunkvollen Reden nur Nebelschleier sind, hinter denen sich der Widerwille verbirgt, die Stachanowleute zu leiten, bolschewistisch für die Erfüllung der Anweisungen des Zentralkomitees der Partei zu kämpfen.

In der Textilindustrie begann die Stachanowbewegung mit dem Uebergange einzelner Arbeiterinnen auf die Bedeutung einer größeren Anzahl Webstühle. Die Liebhaber von Reklame im Volkskommissariat für Leichtindustrie wählten für die vereinzelt Stachanowleute das beste Rohmaterial aus und halfen ihnen, künstlich Rekorde zu schaffen. In derartigen Methoden liegt keine bolschewistische Parteilichkeit, keine richtige Einstellung zur Leitung der Stachanowleute! Während alle Arbeiter Hilfe benötigen, um die Stachanowmethoden zu beherrschen, mangelte es einigen Arbeitern des Volkskommissariats für Leichtindustrie sowohl an Energie als auch an Willen, diese Sache wirklich zu beginnen!

Die Stachanowbewegung, wie uns dies Genosse Stalin lehrt, ist in ihrem Grunde tief revolutionär. Sie kann sich nicht in Verhältnissen entfalten, wenn das System der Arbeitsentlohnung, die Planung, die Versorgung — diese mächtigen Hebel einer richtigen Arbeitsorganisation im ursprünglichen Zustande verbleiben. Die entschiedene Umgestaltung der Arbeit auf allen Abschnitten muß eine feste Basis für das Wachstum der Stachanowbewegung schaffen. Unterdessen bleiben diese wichtigsten Abschnitte hinter den Forderungen der Stachanowbewegung unzulässig zurück. Im System der Arbeitsentlohnung herrschen Unordnung, Gleichmacherei, staatsfeindliche Gewohnheiten. Im Maschinenbau, Zement-, Textil und in einer Reihe anderer Zweige der Industrie sind die Arbeitslöhne der Meister Einrichter, Brigadiere so aufgebaut, daß sie das Wachstum der Stachanowbewegung nicht fördern. Der Meister erhält häufig weniger als ein Arbeiter und ist an einer Erhöhung der Arbeitsleistung nicht interessiert.

Ohne richtige Leitung und Planung der Arbeit der Betriebe ist eine hohe Arbeitsproduktivität undenkbar. Ein Chaos in der Versorgung führt zu Stillständen, und dort, wo Stillstände sind, kann keine hohe Produktivität vorhanden sein.

Die Stachanowbewegung wirklich leiten heißt, solche Bedingungen zu schaffen, daß nicht nur einzelne, sondern

## An die Meister eines hohen Ernteertrags

Telegramm des Volkskommissars für Landwirtschaft der UdSSR an die Brigadiere Skabar und Dubin

Der Brigadier des Kolchos namens 8. März (Asow-Schwarzmeer-Gau, Krylowsker Rayon) Gen. A. Skabar hat von einer Fläche von 15 Hektar mehr als 59 Zentner Getreide von jedem Hektar geerntet. Der Brigadier desselben Kolchos Gen. Dubin hat von jedem Hektar 61 Ztr. Getreide eingeerntet. Der Volkskommissar für Landwirtschaft der Union der SSR, Gen. M. A. Tschernow, sandte den Meister-Brigadiere ein Telegramm, in dem er sie zu dem ausgezeichneten Ernteertrage beglückwünscht. Die Rekorde ist das beste Zeugnis der bolschewisti-

schen Arbeit des gesamten Kolchos im Kampfe um die Stalinschen 7—8 Milliarden Pud Getreide. Diese Kennziffern stellen den Kolchos in die ersten Reihen der Kandidaten zur Beteiligung an der Landwirtschaftlichen Unionsausstellung. Genosse Tschernow wünschte dem Kolchos weitere Erfolge, indem er die Ueberzeugung äußerte, daß der Kolchos im nächsten Jahre eine solch hohe Ernte von der gesamten Aussaatfläche erhält und sich damit das unbestreitbare Recht zur Beteiligung an der Landwirtschaftlichen Unionsausstellung sichert.

## Mustergültige Arbeitsleistung

Die 5. Feldbaubrigade des Wiesenmüllerer Kolchos „Lenins Weg“, Brigadier Gen. H. Kempel, hat durch gute Organisierung der Arbeit, richtige Verteilung der Arbeitskräfte und gut entfaltete Kulturmassenarbeit mustergültige Arbeitsleistungen während der Ernte erzielt. Die Roggenmähde ist beendet. Hierbei zeigten die Combieführer Gen. Mill und Ebel wirkliche Arbeitsbegeisterung für die rechtzeitige Einheimung der reifen Ernte. Gen. Mill erntete durchschnittlich am Tage 14,4 ha ab und Gen. Ebel erreichte eine durchschnittliche Tagesleistung von 18,9 ha.

Bis zum 23. Juli hat diese Brigade 2361 Ztr. Roggen, 472 Ztr. Gerste und 137 Ztr. Datteln eingeheimst. Beispielsgebend arbeitet der 58

eine ganze Armee von Stachanowleuten, Stoßbrigadieren, Arbeitern die Möglichkeit hat, die Arbeitsleistung von Tag zu Tag zu steigern. Die Stachanowleute leiten heißt, die Abschnitte, Abteilungen, Betriebe in wirklich stachanowskhe umzugestalten. Alle Möglichkeiten dazu haben wir, denn die überwältigende Masse der Arbeiter will Wunder schaffen zum Ruhme ihres großen Heimatlandes.

Unser Land nähert sich dem 20. Jahrestage der Großen sozialistischen Revolution. Millionen Werktätige der UdSSR, begeistert von der Stalinschen Konstitution, die das Recht auf Arbeit, Erholung, Bildung verkündet, wollen an diesem Freudentage für die ganze Menschheit ihre Geschenke darbringen. Die Aufgabe aller Leiter — Bolschewiki innerhalb und außerhalb der Partei — ist es, sich an die Spitze der Initiative der Massen zu stellen, die Stachanowbewegung in ihrer ganzen Breite zu entfalten.

(Aus den „Nachrichten“.)

jährige Kollektivisten, G. Lochmann, der nicht nur seiner direkten Pflicht als Wächter gut nachkommt, sondern auch ständig noch andere Arbeiten ausführt.

Die Kollektivisten Julius Dorsch und Joh. Vogel überboten ständig ihre Tagesaufgaben, so haben sie am 13. Juli 268 Ztr. Getreide vom Tenne in den Speicher übertragen. Auch die Kollektivistinnen dieser Brigade, die an der Putzmaschine arbeiten, geben eine Tagesleistung von 52 Zentner bei der Aufgabe von 20 Zentner und erarbeiten somit 3,26 Einheiten täglich. Die besten von ihnen sind: K. Kempel, A. Greb, M. Lochmann und Eva Jung.

Zur Besprechung der Aufgaben und Mängel in der Arbeit werden Betriebsberatungen durchgeführt. Die Kulturmassenarbeit ist gut gestaltet, es werden systematisch Wandzeitungen herausgegeben. Der Brigadenstandort ist kulturell und gut ausgestattet. Ein jeder Kollektivist bezieht und liebt eine republikanische Zeitung oder die Kantonzeitung „Kollektivist“. Die Kulturmassenarbeiterin dieser Brigade, Gen. M. Greb, gibt sich sehr große Mühe, um ihre Arbeit beispielsweise zu gestalten.

Zieg.

## Gute Leistung des Genossen Rau

Der Combieführer der Seelmänner MTS, Gen. Ph. Rau, der im Neu Kolonier Kolchos „Karl Marx“ arbeitet, hat am 27. Juli eine Tagesleistung von 24 ha erreicht. Diese 24 ha ergaben einen Ernteertrag von 264 Ztr. Weizen oder 11 Ztr. pro Hektar. Gen. Rau hat sich jetzt zur Aufgabe gestellt, eine Tagesleistung von 30 ha zu erreichen.

M. Schreiner.

